

# Lenggenfelder Echo



2007 8. HEFT  
AUGUST

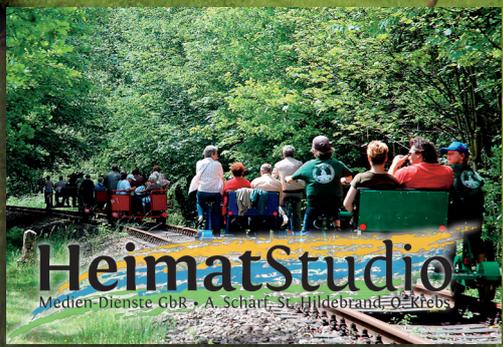
© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Eichner

Abopreis: 2,00 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,50 €

## Sommerträume im Südeichsfeld



HeimatStudio  
Medien-Dienste GbR • A. Schär, St. Hildebrand, O. Krebs

**Liebe Leserinnen und Leser!**

Wahre Sommerträume weckt das Titelbild dieser Juli-Ausgabe und stimmt gleichzeitig auf die alljährliche Urlaubszeit in der Heimat ein.

Das abgebildete Titelfoto entstand an einem Sonntagvormittag des zurückliegenden Monats. Idyllisch liegt unser Heimatdorf in den Strahlen der Sommersonne ausgebreitet und lädt zum Verweilen ein. Pure Sommerfrische! Doch nach kurzer Zeit wurde die morgendliche Stille durch ein rhythmisches Dröhnen unterbrochen. Mehrere Draisinen befuhren das Wahrzeichen Lengelfelds. Die fremden Fahrgäste, die unsere Heimat gerade neu entdeckten, blickten aus schwindelnder Höhe herab auf die vielen Schönheiten, die unser Heimatdorf zu bieten hat. Bei diesem Anblick wurde klar, dass das lang ersehnte Zugpferd des Eichsfeldes, der Tourismus, nun endlich auch in unserer Heimat angekommen war. Dabei sprechen die Besuchszahlen für sich: Wie kürzlich zu erfahren war, haben seit dem letztem Jahr bereits 15000 Menschen das „Erlebnis Draisine“ für sich entdeckt – Tendenz steigend. Momentan erlebt unser Heimatdorf einen ungeahnten touristischen Aufschwung, der nicht nur die Mitglieder des Kanonenbahnvereins erfreut. Dass mit dieser Freude aber auch viele Anstrengungen und zudem eine große Verantwortung verbunden ist, zeigt der Beitrag des Vereinsvorsitzenden Winfried Stöber. In seinem Artikel „Problemfall Lengenfelder Viadukt“ informiert Herr Stöber über „nächtliche Störfälle“, die mit der Eisenbahnbrücke in Verbindung stehen. Gleichzeitig zeigt er aber auch Lösungen auf, um dieses Problem zu beheben.

Mit allen weiteren Beiträgen haben wir uns wieder bemüht, einen Brückenschlag zwischen der Historie unserer Heimat bis hin zur Gegenwart zu spannen. Dabei sollen aktuelle Geschehnisse, wie z.B. das Sommerfest auf Schloss Bischofstein (Seite 5) und wichtige Mitteilungen aus der Gemeinde (Seite 3), aber auch die Vergangenheit (u.a. das historische Bild des Monats – Gut Keudelstein) beleuchtet werden.

Schließlich heißt es mit dem Erscheinen dieser Ausgabe auch wieder Abschiednehmen vom Gewohnten. Wie bereits angekündigt, wird uns Schwester Josefa Anfang August verlassen. Jedoch hat sie bereits versprochen, den Lengelfeldern verbunden zu bleiben, wie sie in ihrem Abschiedsbrief (auf Seite 7) mitteilt. Doch nun wünsche ich Ihnen angenehme Stunden mit der Lektüre Ihrer neuen sommerlichen Heimatzeitschrift!

Oliver Krebs

HeimatStudio Medien-Dienste GbR

**Einige Themen aus dem Heft...****Verschiedenes**

- Mitteilung zur geänderten Parkordnung in Lengelfeld .....Seite 3
- Öffentliche Ausschreibung – Bungalowstandort Schlossweg ...Seite 3
- 1. Obereichsfeld-Cup in Lengelfeld.....Seite 4
- 3. Teckelzuchtschau auf dem Sportplatz .....Seite 4
- 1111 Jahre Lengelfeld unterm Stein.....Seite 5
- Ein Sommerfest mit Sonnenschein auf Schloss Bischofstein ...Seite 5
- Lengelfeld – Um ein schönes Rondell reicher .....Seite 6
- Jubiläum auf der Kanonenbahn.....Seite 6
- Das Ron-McDonald-Haus in Jena stellt sich vor .....Seite 7
- Kleiner Abschiedsbrief an L.....Seite 7
- Problemfall Lengenfelder Viadukt ..... Seite 14
- Die Heimat naht ... Ludwig Hildebrand in Bolivien ..... Seite 14

**Literatur aus unserer Heimat**

- Mein Leben im „kleinen Paradies“ (am Entenbergertunnel)....Seite 8-9

**Aus den Archiven der Dorfheimat**

- Die Besetzung Thüringens und des Eichsfeldes 1945 ..... Seite 10
- Vor 50 Jahren im Lengenfelder Echo .....Seite 11

**Impressum**..... Seite 15

**So war unser Wetter  
... im Juni 2007**Durchschnittstemperatur: **+18,56 °C**Niederschlagsmenge: **67 l/m<sup>2</sup> Regen****... im Juni 2006**Durchschnittstemperatur: **+17,17 °C**Niederschlagsmenge: **32 l/m<sup>2</sup> Regen**

*Vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler*

**COUNTRY UND WESTERN TREFFEN****SCHWIMMBAD****LENGENFELD UNTERM STEIN****1. UND 2. SEPTEMBER 2007****SAMSTAG:****10.00 Uhr Festumzug durch Lengelfeld  
unterm Stein****ab 11.00 Uhr im Schwimmbad**

- Westernreitvorführungen
- Lasso, Axt- und Messerwerfen
- Winchester-schießen
- Bogenschießen
- Kutschfahrten
- Reiten
- Abends Lagerfeuer

**Ab 21.00 Uhr  
Musik und Tanz mit****SONNTAG:****Frühschoppen**

**Der Saloon ist an beiden Tagen geöffnet.  
Bier vom Fass, Whisky und Steaks sorgen  
für das leibliche Wohl,**

**Mitteilungen der Gemeinde  
Liegegebühr Friedhof**

Werte Einwohner,  
die Gemeinde Lengelfeld unterm Stein erinnert an die Bezahlung der Liegegebühr für den Friedhof der Gemeinde für das Jahr 2007. Wir bitten um Überweisung auf eines unserer Konten.

**B-Planänderung auf dem Schafhof**

Die Gemeinde Lengelfeld unterm Stein beabsichtigt, den B-Plan „Auf dem Schafhof“ Lengelfeld unterm Stein zu ändern. Hierzu hat der Gemeinderat am 19.06.2007 einen Aufstellungsbeschluss gefasst. Im Rahmen der vorzeitigen Bürgerbeteiligung werden die Einwohner über eine beabsichtigte Änderung informiert. Die Bürger der Gemeinde können im Vorfeld der Planänderung Anregungen und Bedenken äußern. Hierzu haben Sie die Möglichkeit, während der Dienststunden oder nach gesonderter Terminvereinbarung im Bauamt der Verwaltungsgemeinschaft „Hildebrandshausen/Lengelfeld unterm Stein“, Tel.: 036027/76021, weitere Informationen zu erhalten.

**Der Hainich-Saftexpress kommt!**

Werte Einwohner,  
am Samstag, dem 15. September 2007, in der Zeit von 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr können Sie durch ein mobiles Unternehmen, welches durch die Promo Mühlhausen betrieben wird, auf dem Parkplatz (Gedeplatz) in der Gemeinde Lengelfeld unterm Stein Ihr Obst vor Ort zu Most verarbeiten lassen. Es besteht die Möglichkeit, bei entsprechendem Bedarf, weitere Termine zu organisieren und zu vereinbaren.

gez. Dienemann,  
Bürgermeister

## Mitteilung zur geänderten Parkordnung in unserer Gemeinde

### Bahnhofstraße

Nach Fertigstellung der Bahnhofstraße wurde durch die Straßenverkehrsbehörde des Unstrut-Hainich-Kreises auf Vorschlag der Gemeinde eine neue Parkordnung angeordnet.

Das eingeschränkte Halteverbot vom Abzweig Heideweg (Friedensplatz) in Richtung Kirche bis zum Kriegerdenkmal wurde aufgehoben.

Von der Kirche aus gesehen rechtsseitig, beginnend von der Einfahrt Haupteingang Krankenhaus bis zum Heideweg (Friedensplatz) wurde ein eingeschränktes Halteverbot neu angeordnet.

Somit wird die Möglichkeit geschaffen, dass die von den Anliegern vor ihren Grundstücken geschaffenen Parkflächen ohne Behinderung genutzt werden können.

Im Bereich des Krankenhauses ist gegenüber dem Haupteingang (Parkbuchten) mit einer Parkbegrenzung von einer Stunde das Parken erlaubt.

### Schulstraße

In der Schulstraße vor dem Friedhof, zwischen Wendeschleife und Goldgasse, wird das Halteverbot auf die Zeit Montag bis Freitag 07.00 – 16.00 Uhr (Schülerbusverkehr) begrenzt. Somit besteht für Friedhofsbesucher die Möglichkeit, in den Abendstunden und an den Wochenenden zu parken.

### Allgemeine Hinweise

Von Seiten des Ordnungsamtes wird darauf verwiesen, dass es verboten ist, auf den Fußwegen zu halten oder zu parken. Ausgenommen davon sind die Fußwegbereiche, die durch eine Beschilderung zur Parkordnung kenntlich gemacht sind.

Fußwege, die mit einem Rundbord vom Straßenbereich abgegrenzt sind, gestatten und erlauben nicht automatisch das Halten und Parken auf dem Fußweg.

Weiterhin möchten wir darauf hinweisen, dass speziell im Hauptstraßenbereich (Mitteldorf) ständig Parkverstöße festgestellt werden. Das bezieht sich im Besonderen auf den Bereich des Planes, rechts und links der Hauptstraße, Parken entgegengesetzt der Fahrtrichtung, Parken auf den Fußwegen, obwohl eine eindeutige Beschilderung das Parken verbietet. Analog ist es vor und gegenüber der VR-Bank.

Sicherlich ist es zumutbar, den Hauptparkplatz (Gedeplatz) zu nutzen. Es kommt wiederholt zu Behinderungen des fließenden Straßenverkehrs so auch im Besonderen von Rettungsfahrzeugen.

Wir möchten bitten, diese Hinweise zu beachten.

gez. Dienemann  
Bürgermeister

## Öffentliche Ausschreibung – Bungalowstandort im Schlossweg

Die Gemeinde Lengendorf unterm Stein verkauft auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung folgende Grundstücke:

Gemeinde Lengendorf unterm Stein, Schlossweg, Bungalowstandort

Grundstücksdaten:

Gemarkung Lengendorf unterm Stein  
Flur 2,

Flurstücke 14/3

Flurstücke 14/4

Flurstücke 14/5

Flurstücke 14/7 (noch zu vermessene Teilfläche)

Flurstücke 14/9

Flurstücke 14/10

Flurstücke 14/11

Gesamtfläche: ca. 4.329 m<sup>2</sup>

Bauliche Anlagen:

3 Bungalows, mit Terrassen

Baujahr ca. 1980

Gebäudegrundfläche: ca. 36 m<sup>2</sup> je Bungalow umfassende Instandsetzung erforderlich

Es bestehen keine Miet- oder Pachtverträge.

Grundstücksnutzung:

Bungalowstandort mit touristischer Nutzung. Dem Kaufangebot ist ein Nutzungskonzept beizufügen.

Notars- und Vermessungskosten:

Die Vermessungskosten für das Grundstück 14/7 sind vom Erwerber zu tragen.

Mindestgebot: 70.000,00 Euro

Die Grundstücke werden nur gemeinsam verkauft.

Sollten mehrere Angebote zum gleichen Preis abgegeben werden, entscheidet das Gesamtkonzept, wobei eine touristische Nutzung angestrebt werden soll.

Besichtigungstermin:

Nach vorheriger Terminabsprache mit Herrn Bürgermeister Dienemann, 99976 Lengendorf unterm Stein, Hauptstraße 67  
Telefon: 036027/70217

Die Erwerbsanträge sind bis **21.08.2007, 10.00 Uhr** bei der **Gemeinde Lengendorf unterm Stein, Hauptstraße 67, 99976 Lengendorf unterm Stein** in einem **verschlossenen Umschlag** einzureichen, der mit dem Text

**„Ausschreibung Bungalowstandort, Schlossweg, bitte bis zum Stichtag nicht öffnen“** gekennzeichnet ist.

Nicht unterschriebene und verspätete Angebote werden nicht berücksichtigt.

Dienemann  
Bürgermeister

*Niemals hätten wir gedacht,  
dass man uns so viel Freude macht.  
Herrliche Blumen, schöne Geschenke und viele Schreiben,  
werden uns stets in Erinnerung bleiben.*

*Wir möchten uns herzlich bedanken,  
bei Eltern, Geschwistern, Oma, Pfarrer Bolle und den Musikanten,  
bei Paten, Cousins und Cousinen, Onkeln und Tanten,  
Freunden, Nachbarn, Helfern und allen anderen Bekannten.*

*Ihr alle uns auf unserm Weg begleitet habt,  
danke für diesen unvergesslichen Start!*

*Christian und Diana Ruhland, geb. Mielke*



Lengendorf unterm Stein, im Juni 2007

## 1. Obereichsfeld-Cup in Lengenfeld unterm Stein Erfolgreiches Turnier der Freizeitmannschaften

Am 09.06.2007 stand auf dem Sportplatz in Lengenfeld/ Stein ein besonderes Ereignis an!

Der 1.Obereichsfeld – Cup sollte ausgetragen werden. Hierbei handelt es sich um ein Fußballturnier der besonderen Art, denn es sollten immer zwei nichtaktive Fußballer auf dem Platz stehen und mit ihrem Team um den Sieg kämpfen.

Veranstaltet wurde dieses Freizeitturnier von dem Fußball – Fanclub „Ultras Lengenfeld“, die selbst eine eigene Mannschaft an den Start schickten. Sieben weitere Mannschaften, vor allem aus der näheren Umgebung hatten sich angemeldet, sodass insgesamt 8 Mannschaften um den Pokal kämpften.

Gespielt wurde zuerst in Gruppenphase auf dem Kleinfeldplatz. Anschließend ging es in die Endrunde. Vor dem großen Finale wurden schließlich noch die Spiele um Platz 7, 5 und 3 ausgetragen.

Das Spiel um Platz 7. konnte das Team Pustebume aus Struth gegen die RWE-Fans aus Eigenrieden im Elfmeterschießen für sich entschei-



© Foto: Ultras-Lengenfeld

Nach einer spannenden Partie konnte der Jugendclub Lengenfeld/Stein seine Gegner im Elfmeterschießen bezwingen und der Sieger stand fest. Es ergaben sich folgende Platzierungen:

1. Platz	Jugendclub Lengenfeld
2. Platz	Freizeitteam Großbartloff
3. Platz	Ultras Lengenfeld
4. Platz	Freizeitteam Eintracht Mühlhausen
5. Platz	Traktor Eckstedt
6. Platz	Jugendclub Hildebrandshausen
7. Platz	Pustebume Struth
8. Platz	RWE-Fans Eigenrieden

den. In einem aufregenden Spiel um Platz 5. gewannen unsere Freunde aus Eckstedt gegen den Jugendclub Hildebrandshausen. Nun wurden noch die besten Drei des Turniers ermittelt. Im Spiel um Platz 3. Unterlag das Freizeitteam von Eintracht Mühlhausen der Gastgebermannschaft, den

„Ultras Lengenfeld“. Das Freizeitteam Großbartloff sowie das Team des Jugendclubs Lengenfeld/ Stein begeben sich nun im Finale.

Anschließend fand am Abend noch eine Party mit der Tanz- u. Stimmungsband „Estanas“ statt. Im gut besuchten Festzelt wurden nochmals alle Mannschaften geehrt und der Pokal für das Siegerteam überreicht. Gefeierte wurde bei guter Stimmung bis in die frühen Morgenstunden.

Ultras Lengenfeld

(mehr Fotos unter [www.ultras-lengenfeld.de](http://www.ultras-lengenfeld.de))

## 3. Teckelzuchtschau auf dem Sportplatz Titel ging erneut nach Witzenhausen

Am 10.06.2007 veranstaltete die DTK-Gruppe Fürstehagen/Eichsfeld (im Deutschen Teckelclub 1888 e.V. Landesverband Thüringen e.V.) ihre Schau.

Diese Zuchtschau wird alle zwei Jahre durchgeführt und auch die diesjährige Schau kann wieder als voller Erfolg gewertet werden. 33 Teckel verschiedener Haararten stellten sich dem Zuchtrichter Joachim Müller aus Sondershausen/Berka zur Bewertung.

Nachdem die Jagdhornbläser mit einigen Signalen und der Vorsitzende der Gruppe Fürstehagen/Eichsfeld mit dankenden Worten an alle Sponsoren und Helfer appellierte, konnte die Schau beginnen.

Der Zuchtrichter konnte dank der Mikrofonanlage für alle Besucher gut verständlich sämtliche Vorzüge und Mängel aufzeigen. So konnte zwölfmal die Formwertnote „vorzüglich“, zwanzigmal „sehr gut“ und einmal „gut“ vergeben werden. Nachdem am Ende der Bewertung alle „v“-Hunde nochmals in den Ring mussten, fiel es dem Zuchtrichter sichtbar schwer, den schönsten Hund der Schau zu benennen. Es wurde an diesem Tag „Koko vom Neunten Weinberg“ mit der Führerin Sardis von Gersdorff aus Witzen-

hausen mit einem Pokal ausgezeichnet.

Als das am weitesten angereiste Gespann erhielt Familie Rita Weller aus Zwickau mit „Elfe von der Teufelsnase“ ein Erinnerungsbild von Lengenfeld unterm Stein, sowie einen Einkaufsgutschein. So kann man sehen, was manche Teckelfreunde für Mühen auf sich nehmen, um ihren Hund vorzustellen.

Auch an die kleinen Zuschauer haben wir gedacht, in einem Gehege waren vier Rauhaarwelpen ausgestellt, welche von den Kindern immer dicht umlagert war. Weiterhin bestand die Möglichkeit, sich an einem Informationsstand mit Broschüren über die Teckelzucht und weitere Literatur kostenlos zu informieren.

Ebenso konnte man sich über unsere Gruppenentwicklung informieren und sehen, welche Firmen und Sponsoren uns bei der Durchführung dieser Veranstaltung unterstützten. Zudem gab es hier Welpenangebote.

Auf diesem Wege möchte ich mich auch noch einmal ganz besonders beim Fanclub „Ultras“ bedanken, die am Vortag ihr Sportfest und eine Tanzveranstaltung durchführten. Der Sportplatz war am Sonntag früh in einem sauberen und ordentlichen Zustand. Besten Dank dafür.

Besonders bedanken möchte ich mich auf diesem Wege auch bei dem Team vom Ausschank des BSV-Blau-Weiß 22 Lengenfeld. Ein großes Lob verdient auch die Mannschaft von der Gulaschkanone, welche alle Besucher und Gäste mit deftiger Erbsensuppe mit Bockwurst verwöhnten. Dank ihrer Einsatzbereitschaft konnte in vielen Familien an diesem Sonntag die heimische Küche kalt bleiben. Einen Teil der Ein-



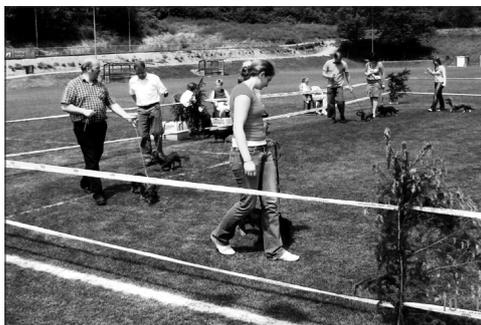
nahmen aus dem Verkauf der Erbsensuppe geht an die McDonald's-Kinderhilfe Jena.

Bei herrlichem Sonnenwetter ging eine gelungene Teckelzuchtschau, die sich bestimmt hinter keiner Schau dieser Art verstecken muss, zu Ende. Mit einem letzten Dank an das Schreibpersonal und an alle Helfer, welche beim Aufbau und Abbau geholfen haben, hoffe ich, dass wir uns in zwei Jahren hier bei uns in Lengenfeld unterm Stein zu einer solchen Veranstaltung wiedersehen.

Ich wünsche allen Teckelfreunden weiterhin alles Gute und viel Spaß und Erfolg mit ihren Tieren.

Sollte jemand Spaß an diesem Hobby gefunden haben und Mitglied im DTK werden wollen, stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Vorstand der Gruppe Fürstehagen/Eichsfeld  
Zuchtschuleitung:  
Manfred Ziegenfuß (036075 - 56645)  
Hans Reinhardt Witzel (036027 - 70084)



© Fotos: Hans Reinhardt Witzel

## 2008 – 1111 Jahre Lengenefeld unterm Stein – Ein Jubiläum nur für Narren? – oder mehr?

Ist es wirklich schon 10 Jahre her, dass unsere Gemeinde ihr 1100-jähriges Jubiläum gefeiert hat?

Gern erinnern wir uns an die vielfältigen Veranstaltungen in der Jubiläumswoche im Sommer 2007 zurück. Es stimmt also, wenn die damaligen Recherchen und Berechnungen richtig waren, ist Lengenefeld in diesem Jahr 1110 Jahre alt und kann im nächsten Jahr auf eine 1111 jährige Geschichte zurück blicken. Eigentlich ein schöner Anlass wieder einmal kräftig zu feiern oder zumindest dieses Ereignis gebührend zu würdigen. Viele Gemeinden in unserer Nachbarschaft wären glücklich einmal ein solches Jubiläum zu begehen.

Was hier und da in letzter Zeit zum Anlass genommen wird um zu feiern ist schon interessant: 15 Jahre VG (Verwaltungsgemeinschaft) Bad Tennstedt, 1080 Jahre Nordhausen, 111 Jahre

Kyffhäuserdenkmal um nur einige zu nennen. Aber eigentlich alles nichts gegen 1111 Jahre! Sicherlich ist noch etwas Zeit bis 2008, aber soll etwas gelingen bedarf es auch einer ordentlichen Vorbereitung. Vielleicht hat es auch noch keiner bemerkt, dass ein solches Jubiläum, oder ist es keines, ins Haus steht. Es wäre doch zu mindestens eine Überlegung wert, vielleicht auch mal einen Tagesordnungspunkt in der nächsten Gemeindevertretersitzung oder auch eine interessante Fragestellung für unseren Kultur- und Sozialausschuss darüber zu reden. Es müssen sicherlich nicht gleich Großveranstaltungen, wie vor 10 Jahren geplant werden, aber vielleicht kann man ja auch alle wiederkehrenden Veranstaltungen eines Jahres einfach nur unter z.B. das Motto „1111 Jahre – Lust auf L.u.St.“ stellen .... Der LCV hat sich schon einmal um die Aus-

richtung der 13. (11+1+1) Narrenkonferenz (Nakofe) im November 2008 beworben, um halt einen närrischen Höhepunkt in unserer Gemeinde zu veranstalten. Sollten wir den Zuschlag bekommen, laden wir schon jetzt alle Lengenefelder ein, dabei mit zu helfen und mit zu feiern. Denn das nächste Jubiläum, eventuell 1150 Jahre, ist noch weit hin, vielleicht zu weit für mich oder auch den einen oder anderen!

Über eine rege Diskussion zu diesem Thema in den nächsten Ausgaben des Lengenefelder Echos freut sich

Peter Kaufhold

PS: Nicht zu vergessen, dass das Eichsfeld 2008 dann auch 1111 Jahre alt wird!

## Ein „Sommerfest“ mit Sonnenschein auf Schloss Bischofstein

Als die Vorbereitungen für das diesjährige Sommerfest begannen, sagten wir noch, wir können alles noch so gut planen und organisieren, wenn das Wetter nicht mitspielt, ist alles für die Katz!

Nun, es sah auch bis fast auf den letzten Tag so aus: Kälte, Regen, Wind, eben so richtiges Aprilwetter. Wir haben hart gepokert, aber Petrus hatte Einsehen und stand auf unserer Seite. Eigentlich sollte ja das Fest wieder im schönen Schlossgarten stattfinden, da es aber am Samstag noch sehr frisch war und im Garten gezogen hat, haben wir uns dieses Mal für den schönen klangvollen Innenhof entschieden. Von der Temperatur her gesehen, war es grad so an der Grenze, es war noch erträglich.

Fazit: Wenn es in der Woche zuvor sehr warm ist, findet das Schlossfest immer im Schlossgarten statt, denn dann ist es unter den Bäumen sehr schattig und angenehm.

Wir bedanken uns bei allen Besuchern ob Jung oder Alt, von nah und fern, die den Gottesdienst und den Nachmittag mit uns gemeinsam gefeiert haben.

Ein besonderes Dankeschön gilt unserem Herrn Pfr. Bolle für die eindrucksvollen Worte in seiner Predigt und der schönen Messgestaltung unter freiem Himmel im Innenhof von Schloss Bischofstein.

Ja, so ein Fest lässt sich bestimmt nicht ganz so allein bewältigen, hätte man da nicht die nötige



© Fotos: Stefan Hildebrand, HermaStudio

Unterstützung seitens unserer Gemeinde (Mitarbeiter des Bauhofes), die spontan den Transport der vielen Tische und Bänke übernahmen. Den Bereitstellern der kostenlosen Garnituren (von privaten Anbietern) sei ebenso gedankt wie der Geschäftsleitung vom ISB (Internat Schloss Bischofstein) u. Team, die uns das schöne Ambiente zur Durchführung des Schlossfestes übergeben haben, der Blasmusik aus Effelder unter der Leitung von unserem Chorleiter Herrn Edgar Huschenbeth, die die hl. Messe und den Nachmittag mit tollen Klängen umrahmten. Unser Dank gilt auch den 3 angereisten Chören aus Martinfeld, Geismar und dem Männerchor aus Wendehausen. Sie brachten alle tolle Liedstücke zu Gehör. Der Klang und die Akustik im Innenhof, war einmalig!

Ja, was wäre so ein Fest ohne Essen und Trinken? Für das leibliche Wohl zeigten sich in

diesem Jahr unsere Chormitglieder, deren Ehepartner und Freunde des Vereins verantwortlich. Angefangen vom schönen Kuchenbuffet, über den Ausschank bis hin zum Grillen. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank.

Alles in allem können wir sagen, es war ein rundum gelungener, schöner unterhaltsamer Sonntag, eingebettet von Blasmusik und Chorgesang in den Gemäuern von Schloss Bischofstein. Wenn es dann noch durch Ihren Besuch belohnt wird, war es die wochenlange Bemühung und Vorbereitung durch unseren Verein wert, vielleicht im nächsten oder übernächsten Jahr wieder ein Schlossfest durchzuführen.

Abschließend möchte ich mich nochmals im Namen des Vorstandes des GV „Cäcilia“ 1896 und allen Chormitgliedern bei allen die mitgeholfen haben, dass dieses Fest zustande kam und durchgeführt werden konnte und selbstverständlich für Ihre Teilnahme, auf das herzlichste bedanken.

Gesangverein „Cäcilia“ 1896  
Lengenefeld unterm Stein  
Heinz-Bernd Eichner  
Vorsitzender



## Lengendorf – um ein schönes Rondell reicher!

Vor einigen Jahren wurde auf unserem Pfarrhof bei der Neupflasterung ein wunderschönes Rondell mit dem Motiv des „Mainzer Rades“ geschaffen. Ein Lengendorfer Meister seines Faches hat dies mit goldenen Händen gepflastert. Seit einiger Zeit waren nun die Handwerker unseres gemeindeeigenen Bauhofes damit beschäftigt, Ausschachtungs- und Pflasterarbeiten neben dem Pfarrhaus – vor dem Kücksrain – vorzunehmen. Nunmehr sind diese Arbeiten beendet und manch Lengendorfer/in, aber auch auswärtige Besucher konnten sich inzwischen von dem schönen und großzügig angelegten gepflasterten Rondell überzeugen. Von allen vier

Einmündungen wirkt dieser kunsthandwerklich angelegte Platz sehr einladend. Man fühlt sich wie ein Fußgänger im Kreisverkehr. Machen Sie, liebe Leser, mal einen Spaziergang über den Kücksrain und auch Sie werden über dies schön gestaltete Rondell begeistert sein. Ebenso schön wirkt die hinter dem Pfarrhaus neu gestaltete Natursteinmauer mit neuer Steintreppe. Gehen Sie aber die Kirchtreppe hoch in die Bahnhofstraße werden Sie vor dem Küsterhaus ein ebenso schönes Rondell in Miniatur entdecken. Und gehen Sie in der neu gestalteten Bahnhofstraße weiter bis zum Bahnhof, dann werden Sie nach dem Sprichwort belohnt:

„Was lange währt, wird ewig gut!“

Auch das Umfeld unseres Bahnhofes wurde sehr ansehnlich gestaltet, so dass die vielen Besucher der Kanonenbahnstrecke einen einladenden und zufriedenen Eindruck mit nach Haus nehmen können.

So sollte man allen Beteiligten, Planern, Handwerkern, Bürgermeister mit seinem Gemeinderat, Geldgebern u.v.a. danken. Aber auch den Anliegern für ihr Verständnis und ihre Geduld während der Bauzeit.

Willi Tasch

## Jubiläum auf der Kanonenbahn

Am 16. Juni veranstalteten der BSV Blau Weiß 22 und der Kanonenbahnverein zum 5. Mal den Kanonenbahnlauf.

Entlang der historischen Kanonenbahn von Lengendorf unterm Stein zum Hülfensberg nach Geismar und zurück traten 254 Läuferinnen und Läufer verschiedener Altersklassen an den Start. Außerhalb der Wertung starteten als Erste die Bambinis im Kindergartenalter. Ebenfalls ohne Wertung wurde in diesem Jahr erstmalig ein Jedermannlauf durchgeführt auf einer Strecke von 4 km. Es folgte der Kinderlauf für unter 12-Jährige, die 2 km absolvierten. Die 7-km-Strecke des kleinen Kanonenbahnlaufs, sowie die Strecke der Nordic Walker führte die Läufer am Schlossberg entlang. An der anspruchsvollen 16-km-Strecke zum Hülfensberg nahmen 84 Läufer teil. Allein aus Lengendorf unterm Stein starteten im diesem Jahr über 60 Teilnehmer.

Die stetig wachsende Zahl der Starter verlangt natürlich eine immer bessere Organisation im Vorfeld der Veranstaltung. Keine Probleme gab es in diesem Jahr mit der Zeitmessung, die erstmalig durch die Firma SportIdent aus Arnstadt realisiert wurde. Die Läufer bekamen im Ziel einlauf sofort einen Ausdruck, auf dem sie ihre

Zeiten und Platzierungen ablesen konnten. Viele neue Sponsoren konnten in diesem Jahr gewonnen werden. Herzlichen Dank an EDEKA Neukauf D. Schlott, Sparkasse UH, DVB Herr Müncheberg, Fa. Gattner, Allianzvertretung

gungsstände entlang der Strecke oder auf dem Sportplatz sei gedankt.

Nicht zu vergessen die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren Lengendorf unterm Stein und Hildebrandshausen, die mit einem starken Aufgebot die Laufstrecken absicherten.

© Foto: Oliver Krebs, HemaStudio



Mit dabei waren: die Feuerwehren aus Lengendorf unterm Stein und Hildebrandshausen, die Sportlehrer vom Gymnasium, der Sportverein, der LCV, die Gemeindeverwaltung und der Kanonenbahnverein Lengendorf unterm Stein.

Die Einnahmen dieser Veranstaltung kommen weder dem Sportverein noch dem Kanonenbahnverein zugute. Für einen Verein, in diesem Jahr waren ca. 50 Helfer im Einsatz, ist es mittlerweile schwer möglich, diese Veranstaltung allein zu organisieren, zumal für das nächste Jahr eine zusätzliche und längere Strecke mit in Planung ist.

Es wurde daher eine Laufkasse eingerichtet, welche die Grundlage für den 6. Kanonenbahnlauf im nächsten Jahr sein wird.

Winfried Stöber

Vorsitzender des Kanonenbahnvereins

Herr Ruhland, Zahnarztpraxis P. Kaufhold, Getränkequelle Hildebrand und vielen andere.

Was wäre eine Veranstaltung ohne die Verpflichtung. Dank gilt denen, die die vielen Kuchen gesponsert haben und natürlich auch denen, die hinter den Theken standen, um Kaffee und Kuchen sowie die Bratwürste und Getränke zu verkaufen. Auch den Betreuern der Versor-

*Ein schöner Tag wurde uns beschert,  
wir danken allen, die uns geehrt.*

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen, Geschenke und Geldzuwendungen anlässlich unserer

## Silberhochzeit

möchten wir uns auf diesem Weg bei unseren Kindern, Eltern, Geschwistern mit ihren Familien, Verwandten, Freunden, Bekannten, den Kirchbergern, Arbeitskollegen und den Kameraden der FFW ganz herzlich bedanken.

Ein besonderes Dankeschön unseren Kinder Catja mit Andreas und Christian für ihre Hilfe bei den Vorbereitungen und die vielen Überraschungen.

Weiterhin danken wir:

- \* Pfr. Bolle, Andrea Freitag, Christel und Nadine sowie den Estanas für das feierliche Dankamt
  - \* dem Alleinunterhalter Martin Mock für die musikalische Umrahmung
  - \* Steffi Töpfer für den tollen Blumenschmuck
  - \* dem Partyservice Imtraud Köthe, dem Getränkeservice Hildebrand und der Bäckerei Hardegen für Speis und Trank
  - \* Petra, Maria, Melitta, Anna und Andreas
- und allen anderen fleißigen Helfern, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.



*Christina & Matthias König*  
Lengendorf unterm Stein, im Juni 2007

## Das Ron-McDonald-Haus in Jena stellt sich vor



Sehr geehrte Damen und Herren,

erlauben Sie mir, Sie über das Ronald-McDonald-Haus in Jena zu informieren und ein Bitte zu äußern.

Das Familienzentrum der McDonald's Kinderhilfe Stiftung ist ein Zuhause auf Zeit für Angehörige kleiner

Patienten, die in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Friedrich-Schiller-Universität behandelt werden.

Off wochen- oder monatelang können sie so ganz in der Nähe ihres schwerkranken Kindes sein. Das Jenaer Familienzentrum mit 10 Apartments ist eines der insgesamt 15 Ronald McDonald Häuser in Deutschland. Weltweit gibt es 290 auf allen Kontinenten, denn die McDonald's Kinderhilfe Stiftung ist Teil eines internationalen Netzwerkes.

Das Ronald-McDonald-Haus in Jena feierte am 16.06.2007 sein 15-jähriges Jubiläum mit einer großen Geburtstagsparty. Über die Grenzen von Thüringen hinaus, kamen Gäste aus Nah und Fern.

Längst kann sich das Haus mit seinem Klientel auf eine breite Sympathie nicht allein unter den Jenaern stützen, sondern in einem großen,

mehr als Thüringen weiten Einzugsgebiet. das hat sicherlich etwas damit zu tun, dass jedem widerfahren kann, was Familien durchleiden müssen: eine schwere Krankheit, die plötzlich auftaucht, sich durch viel ärztliche Hingabe besiegen lässt, aber nicht immer.

In jedem Fall ist die große Gemeinschaft des Ronald McDonald Hauses in Jena und der Stiftung, die es trägt, eine wichtige Stütze für betroffene Eltern. Deshalb kann nicht hoch genug gewürdigt werden, was die vielen Spender, die seit 15 Jahren den Betrieb unseres Hauses unterstützen, leisten.

Und nicht immer sind ihre Namen auf Spendschecks oder in der Zeitung zu finden. Ihnen und allen anderen, die in aller Stille uneigennützig Gutes tun, ohne viel darüber zu reden, gilt der besondere Dank des Hauses.

Nun zu meiner Bitte.

„Lengefeld läuft und hilft“ unter diesem Motto stand wieder der Kanonenbahnlauf in Lengefeld unterm Stein. Zum zweiten Mal haben die Engel von Lengefeld geholfen. 1.000 Euro kamen zusammen für den guten Zweck.

Das „Füreinander da sein“ ist für unsere Einrichtung und deren betroffene Familien mit ihren schwer kranken Kindern so wichtig. Es ist schön, dass es Menschen gibt, die für Andere da sind, obwohl sie sie nicht kennen. Unser großer Dank gilt Herrn Peter Kaufhold und

seinen Zahnarztpraxismitarbeiterinnen, dem Lengenfelder-Carneval-Verein, dem Sportverein Blau-Weiss, dem Kanonenbahnverein, der Eichsfeld-Apotheke, dem EDEKA Schlott, der Zahntechnik GmbH aus Eisenach, dem Team an der Gulaschkanone zur Teckelschau und den vielen anderen Spendern und fleißigen Helferinnen und Helfern, ohne die eine solche Veranstaltung nicht stattfinden könnte.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie einen Bericht in Ihrer Zeitung veröffentlichen würden. Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen.

Steffi Uecker  
Leitung

Weitere Informationen & Kontaktmöglichkeiten:

Ronald McDonald Haus Jena  
Forstweg 30  
07745 Jena

Tel. 03641 / 28 30-0  
Fax 03641 / 28 30-26

E-mail: uecker@mcdonalds-kinderhilfe.org  
www.mcdonalds-kinderhilfe.org  
Spendenkonto: Sparkasse Jena  
Konto: 49875  
BLZ 830 530 70

## Kleiner Abschiedsbrief an L.

Lengefeld, ich möchte mich bedanken. Du warst meine erste Liebe, nachdem ich Dich im Praktikum Januar/Februar 1986 „kennen gelernt“ habe.

Unsere gemeinsame Zeit war nicht nur eitel Sonnenschein, es gab auch Regentage – und nicht wenig.

Ich habe versucht, Dir gerecht zu werden. Das ist mir sicher nicht immer gelungen.

Wo es Missverständnisse gab oder etwas falsch gelaufen ist, da bitte ich um Verzeihung.

Wir alle sind Menschen – auf dem Weg zum Vater. Auf diesem Weg wollte ich Dich begleiten.

Wenn wir alle auf diesem Weg bleiben – gehen wir uns nie verloren.

Seine erste Liebe vergisst man nicht. Ein Stück von mir bleibt hier.

Für das Vergangene DANK, für das Kommende JA.

In diesem Sinne wünsche ich Dir  
pax et bonum – Friede und Heil

Deine Sr. Josefa

PS: Eine Bitte habe ich noch: Nimm Frau Eichner so auf, wie du mich aufgenommen hast – herzlich.

## Herzlichen Dank



Ein ganz herzliches Dankeschön möchte ich allen sagen, die dazu beigetragen haben, dass meine Verabschiedung für mich eine große Freude wurde:

- Herrn **Pfarrer Bolle** für seine Predigt („Freiheit“ und „Entschiedenheit“ sind für mich wichtige Worte geworden),
- dem **Gesangverein „Cäcilia“** für die Gestaltung des Gottesdienstes und das sicher nicht leichte Lied „Geh unter der Gnade“,
- den **Messdienern** für die gelungene Überraschung,
- dem **Kindergarten** für sein Segenslied mit den passenden bunten Tüchern,
- dem **Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand** für die Vorbereitung des Empfangs im Pfarrheim,
- und der **ganzen Gemeinde** für das Abschiedsgeschenk.

In dankbarer Verbundenheit

Ihre und Eure **Sr. Josefa**

Lengefeld unterm Stein, im Juli 2007

## Mein Leben im „kleinen Paradies“

### Erinnerungen an die Wohnsiedlung am Entenbergtunnel

– von Marianne Wredenhagen –



Wann genau das Haus vor dem Entenbergtunnel im Bilstal gebaut wurde ist mir nicht bekannt. Es wird jedoch nicht vor Fertigstellung des Tunnels und der gesamten Eisenbahnstrecke Leinefelde - Treysa gewesen sein, denn erst ab Nutzung der Strecke musste sie ständig kontrolliert werden. Der erste Bewohner des Hauses war m.W. Herr Schneider mit Familie, irgendwie verwandt mit Fam. Hardegen im Unterland (Lengenfeld). Diese Familie hat das Haus bewohnt bis Ende 1919. Mein Vater wurde aufgrund einer Kriegsverletzung zum Streckenläufer ausgebildet und bekam ab 1.1.1920 dieses Haus als Dienstwohnung zugewiesen. Er wohnte aber schon vorher in Lengenfeld im Unterland möbliert (bei einer Familie Schneider unterhalb von Morgenthal. In Erinnerung ist mir noch die Erzählung meines Vaters, wonach die Hausfrau mehrfach versuchte ihn mit ihrer Tochter „Meine Praxika“ zu verkuppeln.)

Meine Eltern –

Andreas Koch \*1891

Helene Koch \* Hartung \* 1889 Ebertshausen haben 1919 geheiratet und das Haus im Bilstal im Januar 1920 bezogen. Zum Haus gehörte separat gebaut eine Waschküche mit angebautem großem Backofen sowie ein Stall für Ziegen, ein kleinerer abgeteilt für Schwein und das Plumpsklo (in die Jauchengrube des Stalles mündend) Am Stall angelehnt befand sich der selbstgebaute Holzschuppen. Die zur Viehhaltung benötigten Felder lagen beidseits der Bahnlinie vor und hinter der Unterführung des Bahndamms sowie beim Haus. Mein Vater hatte außerdem ein Blockhaus auf der gegenüberliegenden Seite der Bahn mit 13 Bienenkästen. Auf dieser Seite stand auch noch ein Häuschen mit Unterkunftsraum für Streckenarbeiter sowie Telefon zum Bahnhof. Einen ordentlichen Zufahrtsweg zum Haus gab es nicht, da war nur im Tal hinunter der Feld- und Holzabfuhrweg. Wir sind grundsätzlich neben den Schienen Richtung Bischofstein gelaufen. Wegen der Verlegung der Gleise an der Abrutschstelle auf dem Damm nahe bei unserem Haus war dieser

Weg nicht als Fahrweg nutzbar.

Die von meinem Vater zu kontrollierende Bahnstrecke ging von Küllstedt bis Schwebda. Er hatte täglich 17 km zu laufen, abwechselnd vom Haus aus bis Schwebda, den anderen Tag bis Küllstedt. Zu seiner Ausrüstung gehörte ein schwerer großer Schraubenschlüssel, eine Pechfackel, eine rote Fahne, eine Karbidlampe. Außerdem hatte er dafür zu sorgen, dass die Büsche vom Bahndamm nicht in die Fahrbahn des Zuges wuchsen (also zeitweise auch noch Axt und Säge mitzunehmen) Die tägliche Arbeitszeit war durch die Züge (mit denen er jeweils seine Strecke zurückfahren musste) geregelt. Ein Tag pro Woche war frei.

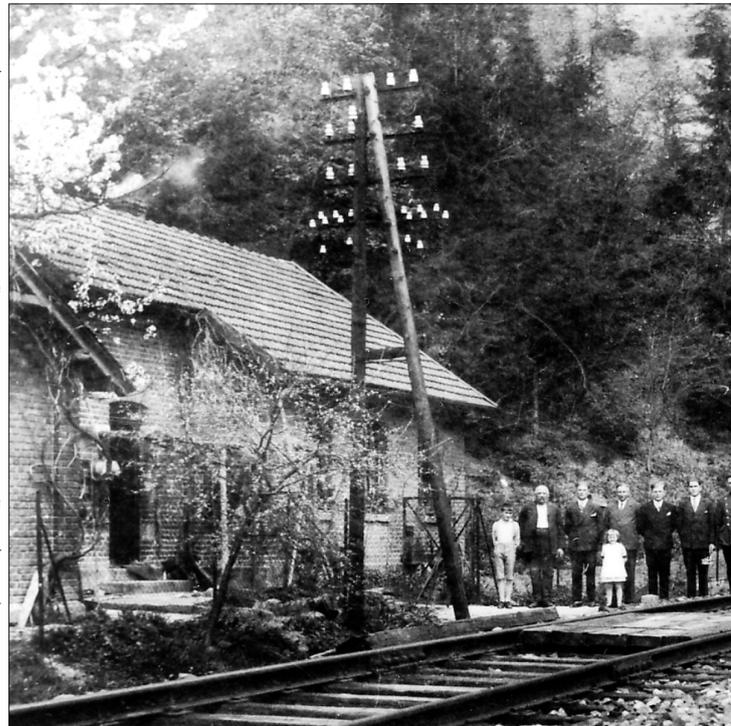
Die 17 km waren immer mitten zwischen den Gleisen auf den Schwellen zu laufen, denn er musste ja kontrollieren, dass die Befestigungsschrauben ordentlich angezogen waren. Hatten sich Hohlräume unter den Schwellen gebildet musste er das melden, dann kamen die Gleisarbeiter und stopften den Unterbau wieder. Probleme waren die vielen Tunnel, denn da war der Tunnel bei Schwebda, der durch Treibsand gebaut war und regelmäßig alle paar Jahre über dem Gewölbe Hohlräume aufwies. Mein Vater hörte den Berg arbeiten, wenn es mal wieder soweit war. Der andere Problemfall war der Tunnel zwischen Effelder und Großbartloff. Auch da gab es Hohlräume über dem Gewölbe. Da schlug dann schon mal ein Felsbrocken durch das Gewölbe. Ich erinnere mich daran, dass mein Vater einmal mit meinem Bruder zur dortigen Baustelle gegangen ist und mit ihm über das Gewölbe geklettert ist, weil sich dort eine wunderbare Tropfsteinhöhle gebildet hatte. Mein Bruder war hell begeistert. Natürlich musste das zerstört und ausgefüllt werden.

Ein paar Schienenbrüche fand mein Vater auch und musste jeweils die Strecke sperren lassen, bis die Schiene ausgewechselt war. -Beide Zugunglücke - bei Großbartloff und bei Lengenfeld - hat mein Vater hautnah miterlebt, er war jeweils auf der Heimfahrt im Zug. Und dann der Krieg – Wegen der vielen Tunnel bekam mein Vater sofort 1939 einen ausgebildeten Polizei-Suchhund, den er täglich mit auf Strecke nehmen musste. Es hätte sich ja ein Bombenleger im Tunnel verstecken können! Später bekamen wir dann Gesellschaft: Tunnelwache. Vier ältere Soldaten, die abwechselnd Tag und Nacht durch den Tunnel wanderten und in dem Häuschen mit Telefon 2-stöckige Betten und ei-

nen kleinen Herd zur Selbstversorgung hatten. Die Männer waren alle in der Nähe zu Hause, konnten also abwechselnd zu ihren Familien fahren. Welch ein Irrsinn, die anderen Tunnel sind teilweise viel länger, ausgerechnet unser Tunnel musste bewacht werden!

Ach ja, einmal fand mein Vater auch einen Großbartloff, der sich ausgerechnet unseren Tunnel ausgesucht hatte, um sich vor den Zug zu legen (am 29.09.1933, Adolf Bischof, gebürtig aus Heuthen, damals 69 Jahre alt).

In den 50er Jahren wurde mein Vater dann von einem Herrn Habicht aus Lengenfeld abgelöst



### Erinnerungen an ein Paradies: Die eins

und tat dann in Lengenfeld Dienst als Brückenwache. Es reichte ja auch, in seinem Leben fast 3 Mal um die Erde gewandert zu sein!

Soweit der Dienst. Und nun unser Leben im Bilstal. – Mein Bruder Fritz wurde im November 1920 geboren, Es gab da am tiefsten Punkt hinter dem Bahndamm eine Pumpe, die uns mit Wasser versorgen musste. Das sind ca. 300 m bergauf, die mein Vater in einer Butte mit 4 Eimern Wasser Inhalt den Berg rauftragen musste. Unter jeder Dachrinne stand ein großes Gefäß für Regenwasser, Brauchwasser und für die Tiere und für Wäsche etc. Uns war strikt verboten, Wasser zu trinken, denn alle paar Jahre wurde das Wasser untersucht mit immer dem gleichen Ergebnis: tierische Bestandteile im Wasser. Klar, es war ja keine Quelle sondern nur Sickerwasser vom Berg runter und durch die Kuhweide von Hardegens, in denen Kühe weideten und der Zaun war nur ein paar Meter vom Brunnen entfernt. Nach 1945 wurden die Jungtiere der LPG aus Lengenfeld in diese Weide gesperrt, viel

# unserer Heimat

zu viele für die kleine Weide und der Drahtzaun war rostig und löchrig. Sie haben uns buchstäblich in den Brunnen gepinkelt. Das konnte so nicht weitergehen, also haben wir Krach geschlagen und bekamen demzufolge alle 2 Tage vom Güterzug im Tausch gegen die leeren Kannen 2 volle mit Leitungswasser aus Leinefelde vor die Haustür gebracht. Natürlich hat das Zugpersonal Fragen gestellt – wir haben so manchen Spaß gehabt, auch dass ich dann auf die Lok geklettert bin und per „Straßenbahn“ nach Lengelfeld zum Einkaufen fahren durfte. Für die Bahn war das ein teurer Spaß, jedes Anfahren der Lok kostete 2 Zentner Kohle, aber eine andere Lösung gab es nicht (es sei denn, meine Eltern hätten die Genehmigung zur Ausreise nach Westdeutschland bekommen). Ein anderes Problem war unsere Beleuchtung. Wir hatten ja keinen Stromanschluss, also Petro-

geboren, musste immer allein spielen und war regelrecht menschen scheu. Deshalb musste ich auch vor der Einschulung erst 1/2 Jahr in den Kindergarten nach Lengelfeld, damit ich mich an andere Kinder gewöhnte. Nicht ganz einfach bei einem Fußweg von 3 km morgens und abends wieder. Die Schule war da schon ein größeres Problem. Ich wollte nämlich nicht mehr hingehen, weil ich von anderen Kindern beschimpft und angespuckt wurde, ich war ja evangelisch, also anders (wenn auch niemand wusste wieso). Mein Bruder wurde mit Steinen beworfen und am Auge getroffen, so dass er genäht werden musste. Das reichte. Mutter ist zum Schulleiter Herrn Maßberg gegangen, das hatte eine ordentliche Standpauke zur Folge und von da ab hatten wir Ruhe. Gott sei Dank sind die Menschen heute nicht mehr so borniert, such im Eichsfeld nicht mehr!

Meine Eltern waren wohl beide mit grünem Daumen begabt. Jedenfalls hatten wir in unserem geschützten Eckchen ein Blumenmeer, so dass die Züge langsam fuhren und die Fahrgäste sich an der Blumenpracht freuen konnten. Notfalls kam sogar der Gärtner, um sich Blumen für Kränze zu erbitten, wenn sein Vorrat zu Ende gegangen war. Natürlich hatten wir alles Gemüse selbst im Garten, und an Obst hat es auch nie gefehlt. Vater zog sich aus Wildlingen durch Veredeln die Obstbäume selbst, die ganze Wiese hat er damit bepflanzt, alle möglichen Sorten. Und die Bienen hatten viel zu tun, damit die Ernte immer gut ausfiel. Natürlich hat alles viel Arbeit gemacht, Handarbeit, denn Maschinen waren bei uns nicht einzusetzen. Da

der LPG Alarm geschlagen - es hat nur nichts genutzt, es gab ja keinen Stacheldraht. Aber vergessen hat man uns das nicht. Nach dem Mauerfall wurde ich in Lengelfeld von einer jungen Frau angesprochen, der Tochter des LPG-Leiters, die sich an Besuche mit ihrem Vater in unserem Paradies erinnerte. Da hat mir auch mal der Lokführer einen Zettel zugeworfen, auf dem stand „Schloss Kuh Zaun“ - ich bin sofort per Rad losgefahren, da hatte sich die beste Milchkuh vom Schloss Bischofstein im maroden Drahtzaun stranguliert. – Die Pferde vom Entenmüller, der unseren Acker immer gepflügt hat, kamen auch mal herrenlos durch den Tunnel getrabt und der Zug kam kurz hinter ihnen, den hab ich auch gebremst. Er fuhr langsam hinter den Pferden her bis zum Bischofstein, da sind sie dann abgebogen. Und der Entenmüller stand haareraufend vor dem Tunnel und hat schon das Schlimmste befürchtet. Nachbarschaft muss doch zusammenhalten!

Noch etwas zu mir persönlich. Ich habe eben, weil ich immer allein war, schon als Kind viel gelesen. Bei uns wurde auch nur hochdeutsch gesprochen, da Vater Hesse war und Mutter aus dem Thüringer Wald stammte. In der Schule war das für mich von großem Vorteil, ich sprach und schrieb gutes Deutsch. Die guten Noten dafür wurden nicht von allen gern gesehen, mir wurde dann neidisch erklärt „Du bist ja auch ihr Liebling“ (wir hatten eine Lehrerin), was natürlich Unsinn war. Ich bin auch in der Natur aufgewachsen und schrieb gute Aufsätze.

-Ich habe dann die Handelsschule in Eschwege besucht und ab 1939 in Nordhausen in einer Baumschule im Büro gearbeitet, bis diese 1945 ausgebombt wurde. Da war ich zum Glück gerade zu Ostern zu Hause. 1947/48 habe ich als Katechetin in Lengelfeld, Großbartloff und Hildebrandshausen Religionsunterricht gegeben, bis meine Gesundheit streikte und ich zusammenklappte. Meine Eltern konnten meine Hilfe selbst gut brauchen, Arbeit gab es ja dort ohnehin nicht. Ohne mich hätten sie nie geschafft, in den Westen, wo mein Bruder mit Familie lebte, gehen zu dürfen. Ich bin über 2 Jahre von Behörde zu Behörde gefahren, ohne Ergebnis. „An uns liegt es nicht“ - bis unser Bürgermeister mal zur Schulung musste und sein Stellvertreter (der Leiter der LPG) die Genehmigung unterschrieben hat. 1959 sind meine Eltern nach Spangenberg übersiedelt - ich bin über Berlin abgehauen.

Marianne Wredenhagen, geb. Koch

**Danksagung:** Wir danken Frau Marianne Wredenhagen für die freundliche Zurverfügungstellung des Text- und Bildmaterials sowie Gerlinde und Arno Marx, die den Kontakt zu Frau Wredenhagen hergestellt haben.



stige Wohnsiedlung am Entenbergtunnel

leumlampen. Das kann zwar ganz gemütlich sein, aber es ist halt eine Funzel und geht ganz schön auf die Augen. Nur solange es Petroleum gab, denn im Krieg war es auch damit vorbei. So musste die Bahn wieder für eine Lösung sorgen, und die hieß Propangas. Vor dem Küchenfenster wurde ein kleines abschließbares Häuschen für die große Gasflasche gebaut und eine Leitung gelegt in die Küche und ins Wohnzimmer. Ja, und mit Schlauchanschluss bekamen wir einen 2-Flammen-Gasherd. Ein Glück, dass wir so vorsichtig waren, jeden Abend die Gasflasche abzudrehen, denn der Gummischlauch war ungeeignet für Gas und irgendwann wären wir wohl in die Luft geflogen. Die schwere Gasflasche wurde auch von Leinefelde aus per Güterzug angeliefert und jeweils umgetauscht, wenn sie leer war. Es gab also im ganzen Haus nur zwei beleuchtete Zimmer wozu braucht man auch beim schlafen Licht? Es war also wirklich nicht ganz einfach. Trotzdem, es war unsere schönste Zeit. Ich wurde 1924

wurde mit Sense gemäht und das Heu per Schubkarre heimgefahren und auf dem Rücken auf den Heuboden geschleppt. Mutter stand tagelang auf dem Acker Kartoffeln hacken und häufeln, alles per Hand. Und dazu die Wege ins Dorf zum einkaufen, natürlich alles nach Hause tragen - bis ich nach 1945 wieder zu Hause war und mit dem Fahrrad als Packesel die Wege erledigen konnte. - Trotzdem, ich habe an meine Heimat nur die besten Erinnerungen, es war die schönste Zeit meines Lebens! Unser kleines Paradies werde ich nie vergessen.

Ach ja, da ist noch was mit den Rindern der LPG. Der Zaun war morsch und kaum noch vorhanden, die Tiere hatten in der Weide nichts mehr zu fressen, also gingen sie auf Suche den Bahndamm rauf und standen regelmäßig immer wieder mitten auf den Gleisen. Natürlich meist, wenn ein Zug kommen musste. Also stand ich im Hof und gab dem Lokführer Zeichen: „Bremsen!“, und zeigte nach vorn. Es ist nie ein Tier überfahren worden, und natürlich hab ich bei



## Die Besetzung Thüringens und des Eichsfeldes im Jahre 1945

Der 1. und 9. US-Armee gelang Ende März 1945 die Umschließung des Ruhrgebietes und damit der Heeresgruppe B (340.000 Mann) unter Feldmarschall Rudel. Für die Amerikaner ergab sich eine ca. 200 km breite Lücke für Vorstöße in Richtung Nordhessen und Thüringen.

Die 3. US-Armee unter dem Befehl von General George S. Patton hatte am 29. März 1945 die Main-Linie erreicht und in teils schweren Kämpfen Frankfurt (Main), Wiesbaden und Mannheim erobert. Auf ihrem Vormarsch nach Kassel/Nordhessen bekamen die Einheiten der 3. US-Armee am 31.3.1945 den Befehl, ihren Vormarsch nach Osten in die Richtung Thüringen und Sachsen zu ändern. Dieser Auftrag kam völlig unerwartet. Nicht einmal das erforderliche Kartenmaterial war vorhanden und wurde erst per Flugzeug herbeigeschafft. Unter Nutzung des Überraschungseffektes sollte schneller Raumgewinn zur Elbe erzielt und gleichzeitig verhindert werden, dass die Wehrmacht in Thüringen eine neue Hauptkampflinie aufbauen konnte. Die Rüstungsproduktion in Gotha, Suhl, Zella-Mehlfis, Mühlhausen, Bad Langensalza, Erfurt, Jena u. a. sollte ebenso wie eine im Raum Ohrdruf vermutete Befehlszentrale der Deutschen ausgeschaltet werden. Schließlich vermuteten die Amerikaner den Raum Arnstadt-Ohrdruf-Oberhof als Rückzugsgebiet der Reichsregierung und deutscher Führungseliten.

Der 3. US-Armee standen in Südthüringen zwei Divisionen und eine Panzerbrigade der 7. Armee (Heeresgruppe G) unter dem General der Infanterie von Obstfelder gegenüber. Diese Einheiten hatten in ununterbrochenen Kämpfen schwere Verluste an Menschen und Material erlitten. Aufgefangene, versprengte Kampfgruppen wurden eilig zusammengesogen und sollten als „Rennsteigfestung“ das Vordringen der Amerikaner verhindern. Der Kampfes- und Überlebenswille war von unbedingter Befehlserfüllung, von soldatischem Tapferkeitssinn, von Sinnlosigkeit bis hin zur Angst vor den Standgerichten bestimmt./1

Unter dem Aufgebot der letzten Kräfte sollte der Vormarsch der 3. US-Armee auch an der so genannten „Werralinie“ (Raum Eisenach) gestoppt werden. Verwirrende Befehlsverhältnisse, Chaos und unzureichende Ausrüstung waren hier die Stunde regionaler „Kampfkommandanten“, wie die des Ritterkreuzträgers Major Gränzer. Er richtete einen Verteidigungspunkt mit SS- und Wehrmachtstruppen an der Werra im Raum Mihla ein.

Der Vormarsch 3. US-Armee begann am 1. April 1945 (Ostersonntag) mit diesen Kräften: XII. Armee-Corps: 11. Panzerdivision, 26., 87. und 90. Infanteriedivision mit dem Ziel: Südthüringen (Suhl, Oberhof, Meiningen, Hildburghausen-Bayreuth); VIII. Armee-Corps: 4. Panzerdivision, 80. und 89. Infanteriedivision mit dem Ziel: Mittelthüringen (Ohrdruf, Gotha, Eisenach-Jena, Erfurt, Weimar, Apolda-Zeitz, Colditz).

Am 3. April 1945 überquerten bei Großburschla die Werra:

XX. Armee-Corps: 6. Panzerdivision, 65. und 76. Infanteriedivision mit dem Ziel: Hainich-Unstrut-Gebiet (Mühlhausen, Bad Langensalza-Sömmerda, Bad Kösen, Camburg).

Ab 8./9. April 1945 war die 1. US-Armee an der Besetzung Thüringens beteiligt.

V. Armee-Corps: 9. Panzerdivision, 2. und 69. sowie 104. Infanteriedivision mit dem Ziel Nordthüringen, parallel der Bahnlinie Halle-Kassel (Heiligenstadt, Nordhausen/Bad Frankenhausen-Sangerhausen, Eisleben, Halle).

Die Sollstärke der amerikanischen Divisionen betrug 10.700 Mann. Als typische Gefechts-einheiten agierten die „Combat Commands“ (starke gepanzerte Stoßkeile) und „Task Forces“ (motorisierte Kampfgruppen). Sie waren flexibel zusammengesetzte Einheiten, die die deutschen Verteidigungsstellungen geschickt umgingen und so den Feind immer wieder desorientierten. Die nachfolgenden Infanterieeinheiten bekämpften umgangene deutsche Verteidigungsstellungen und versprengte Kampfgruppen, sicherten die besetzten Gebiete und den Nachschub, verbrachten Kriegsgefangene in Auffanglager und errichteten die Militärverwaltung in den besetzten Gebieten.

Während am 3. April 1945 amerikanische Truppen bei ihrem Vorstoß nach Thüringen den Raum Gotha-Ohrdruf erreichten und im Thüringer Wald Oberhof und Suhl besetzten, konnten andere Einheiten der 3. US-Armee zur gleichen Zeit die hessische Stadt Eschwege ohne nennenswerten Widerstand einnehmen. Wie schon zuvor waren auch im Raum Eschwege alle Werrabrücken gesprengt worden. Ein Voraustrupp erkundete südöstlich von Eschwege eine zur Sprengung vorbereitete, aber intakte Brücke bei Großburschla (Thüringen). Diesen Umstand nutzend, wurden sechs Task Forces der 6. Pz.-Div. in Marsch gesetzt. Die wenigen, schlecht ausgebildeten deutschen Bewacher der Brücke bei Großburschla wurden völlig überrascht und flohen vor der herannahenden Übermacht. Innerhalb weniger Stunden überquerten die amerikanischen Kampfgruppen die Werra nach Thüringen.

Sie besetzten noch am 3. April 1945 die Eichsfelddörfer Wendehausen, Katharinenberg, Faulungen, Diedorf, Heyerode und stießen bis nach Eigenrieden (8 km vor Mühlhausen) vor. Die 69. Task Force besetzte auf der südlichen Route Heldra (Hessen) und Treffurt (Thüringen) sowie am 4. April 1945 auf dem Weg nach Bad Langensalza die Dörfer Falken (Werra) und Nazza. Der zur „Werrafestung“ gehörende Nachbarort Mihla war dadurch von amerikanischen Truppen umzingelt.

Die Einheiten der 6. Pz.-Div. kreisten am 4. April 1945 erfolgreich die Garnisonsstadt Mühlhausen (45.000 Einwohner) ein. Dabei wurden die Eichsfelddörfer Struth, Hildebrandshausen, Lengsfeld unterm Stein, Bickenriede, Anrode und Büttstedt besetzt. In Lengsfeld unterm Stein konnten 400 englische Kriegsgefangene befreit werden.

Nach einem abendlichen Panzerbeschuss des weitgehend geräumten Kasernenkomplexes in Mühlhausen konnten am 5.4.1945 die restlichen Innenstadtbereiche besetzt werden. Die 69. Kampfgruppe rückte weiter nach Bad Langensalza und Schlotheim vor. Am 6. April, nach dem Rückzug der Verteidiger unter einem SS-Hauptmann, wurde Bad Langensalza von den Amerikanern vollständig besetzt und ein Flugplatz erobert. An diesem Tage wurden die verbliebenen Panzerkräfte aus dem Raum Struth

nach Mühlhausen abgezogen und diese durch das 3. Bataillon der 65. Inf.-Div. mit 680 Mann ersetzt. Das 3. Bataillon quartierte sich in Struth mit 37 Mann in Dörna ein. In Struth wurde ein Gefechtsstand errichtet.

Mit dem Erreichen der Linie Mühlhausen-Gotha-Ohrdruf-Suhl-Meiningen erhielt General Patton den Befehl, den Vormarsch seiner 3. US-Armee bis zum Aufschließen der 1. US-Armee zu stoppen und das eroberte Hinterland zu sichern.

Am 5. April 1945 wurde der Oberst im Generalstab Worgitzki mit der Vorbereitung eines deutschen Gegenangriffs beauftragt. Eine Kampfgruppe der Wehrmacht, bestehend aus 1.300 Mann der 688. Pionierbrigade, 800 Mann des Inf.-Reg. Hirschfeld (Rekruten, Lazarettabgänger, Versprengte und Volkssturmmänner) sowie einigen Panzer- und Fallschirmjägern, sollte das Vordringen der Amerikaner aufhalten und stören. Am 6. April 1945 verlegte Oberst i. G. Worgitzki seinen Befehlsstand nach Küllstedt im Obereichsfeld. Im Raum Küllstedt/Wachstedt wurden die massiven Truppenkräfte an Menschen und Material konzentriert, darunter 30 Panzer oder gepanzerte Fahrzeuge, Sturmgeschütze, Feldhaubitzen u. a. In den Schulen von Küllstedt und Wachstedt waren Verbände ohne eingerichtet worden.

Die deutsche Aufklärung ergab: In den am 4. April besetzten Orten Büttstedt und Bickenriede wurden keine Amerikaner festgestellt. In Effelder räumten die Amerikaner nach einem kurzen Gefecht das Dorf. 12 Amerikaner gerieten in Gefangenschaft. In Struth machten die deutschen Spähtrupps ein geeignetes Angriffsziel aus. Die amerikanischen Infanteriekräfte hatten am südwestlichen Ortsrand von Struth einen großen Fahrzeugpark mit Lkw und Halbkettenfahrzeugen eingerichtet.

Im Schutze der Nacht vom 6. zum 7.4.1945 wurde der Aufmarsch der Wehrmacht Kampfgruppe vollzogen und der Hauptangriff auf das Dorf Struth vom Norden und vom Nordosten her vorbereitet. Mit Spähtruppaktivitäten am nördlichen und nordwestlichen Rand des Dorfes begann am 7. April zwischen 2.30 und 3.00 Uhr der deutsche Angriff. Amerikanische Posten alarmierten sofort ihren Bataillon Gefechtsstand. Deutsche Fallschirmjäger sickerten in das Dorf ein, und gegen 4.00 Uhr waren einige Häuser beiderseits der Langen Straße (Richtung Effelder) in deutscher Hand. Die Amerikaner wie die deutschen Einwohner waren vom nächtlichen Angriff der Wehrmacht völlig überrascht. Aus der Deckung des Wilhelmswaldes begann die 688. Pionierbrigade um 6.30 Uhr den Hauptangriff auf Struth. Bei Tagesanbruch war der amerikanische Fahrzeugpark zerschossen und vernichtet worden. Gegen 8.00 Uhr hatten die deutschen Angreifer etwa ein Drittel des Dorfes Struth erobert.

Günter Beer in: *Eichsfelder Heimatzeitschrift*, Heft 4, April 2007.

# der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

## Vor 50 Jahren stand im Lengenfelder Echo...

### Juli/August 1957 – „Politische Geschichte Lengenfelds und Bischofsteins“

Ab 1600 wird in den nun folgenden Fortsetzungen die Geschichte Lengenfelds und Bischofsteins unter diesem Titel weitergeführt.

Zwischen 1400 und 1802 hatte das Amt Bischofstein seine eigenen vorgeschriebenen Maße und Gewichte:

Berliner Gemäß = 16 Metzen = 1 Scheffel, um 24 Scheffel = eine Mispel.

Heiligenstädter Gemäß = vier Köppchen = eine Metze, vier Metzen = ein Scheffel und sechs Scheffel = ein Malter, ein Malter ist ungefähr drei Zentner.

Ein Malter Heiligenstädter Gemäß = drei Scheffel, sechs 2/5 Metzen Berliner Gemäß.

Bischofsteiner Gemäß = sechzehn Metzen = ein Malter/Heiligenstädter Gemäß.

Die Sprengelmetze, solche sechs Metzen geben auf einen Scheffel und sechsunddreißig Metzen gehen auf ein Malter Heiligenstädter Gemäß.

1600. Im Auftrage des Landesfürsten Wolfgang von Dailberg mußten der Oberamtmann des Eichsfeldes Leopold von Strahlendorf und der Schultheis Andreas Reuter aus Uder zwischen 1582 und 1601 ein Verzeichnis aller Liegenschaften des gesamten Eichsfeldes aufstellen. Der Grund für diese Maßnahme war in erster Linie das große Geldbedürfnis zur Bestreitung der vielen Landesbedürfnisse. Alle Ländereien und Waldungen wurden vermessen. Gemeinden, Adelige und Bauern, die sich durch Urkunden und die herkömmlichen Abgaben über den Erwerb von Ländereien nicht ausweisen konnten, verloren diese an den Landesherrn. Die Grundstücke wurden aber mit Ausnahme derer, die nicht verkauft wurden den bisherigen Inhabern gegen eine bestimmte Abgabe in barem Gelde oder Naturalien weiter belassen. Alle Liegenschaften wurden im Reuterschen Lagerbuch, handschriftlich und unter genauer Angabe des Besitzers festgehalten. Dieses Salbuch befindet sich im Magdeburger Staatsarchiv.

Danach hatte die Gemeinde Lengefeld um 1610 112 Häuser und 6 Gemeindehäuser. Liegenschaftsbesitzer waren: Anhalt, Andreß, Börner, Behmen, Becker, Dittrich, Daumann, Dreßler, Dinkelberg, Dinkele, Eckstein, Engel, Falk, Fischer, Freund, Franke, Friedrich, Godehard, Glimm, Groß, Grim, Gleiche, Hedderich, Hahn, Hesse, Holtzmann, Hornbach, Hupach, Hötzel, Hartin, Hellmold, Helmbrecht, Hein, Jakob (der Müller), Isenbiehl, Kamm, Keuler, Köhler, Könemund, Kesseler, Lambrecht, Löffler, Lorentz, Meußler, Nußbar, Oberthür, Pudenz, Rußland, Rauschenfoerg, Reuß, Reuber, Rinken, Rossing, Rorbach, Rüddnger, Reuse (Riese?) Riechwiem, Richwlmann, Selzmann, Schneider, Stünder, Schlosser, Steffen, Siebold, Schlothauer, Steinmetz, Schmidt, Weingärtner, Weiso, Witzell, Weydemann, Weigand, Zink.

Am 11. Mai 1611 weihte der Mainzer Weihbischof Kornelius, Gobelius, Bischof von Ascalon, auf der alten Burg Bischofstein die St. Georgskapelle auf ihren alten Titel.

und der katholische Adel. Der protestantische Adel arbeitete als Parteigänger Friedrich V. den Anordnungen des Kurfürsten zur Verteidigung des Eichsfeldes entgegen. Truppen zur Verteidigung der Eichsfelder Grenzen gab es nicht, nur geworbene Söldner und einen sogenannten Ausschuß. Dieser setzte sich aus Mannschaften zusammen, die, im Frieden von Zeit zu Zeit im Gebrauch der Waffen geübt, in Fällen der Not zur Verteidigung des Landes aufgerufen wurden. Als am 23.6.1620 ein Parteigänger Friedrichs V., Herzog Ernst von Weimar, mit einem Regiment Fußknechte von Corvey her das Eichsfeld raubend und plündernd durchzog, stellte der Ausschuß im Amt Bischofstein ein Fähnlein von 400 Musketieren und 100 Pekenieren auf. Sein Hauptmann war Melchior von Harstall zu Diedorf. Wer aus Lengefeld zu diesem Fähnlein gehörte, wissen wir nicht. Die Namen sind, wie vieles andere, vom Dämon dieser Zeit mitverschlungen worden.

Am 29.5.1622 zogen die Horden des tollen Christian von Braunschweig auf ihrem Wege nach Fulda und Höchst über Ershausen, Wilbich, Geismar, Lengefeld, Hildebrandshausen, Treffurt raubend und plündernd durch das Amt Bischofstein. Bis auf 7 Dörfer waren alle ausgeplündert. Mutwillig schossen die Söldner in die Dächer. In Lengefeld verbrannten sie einige Häuser. Kirchen und Altäre wurden entweiht, die Orgeln zerschlagen, sogar die Gräber nach Schätzen durchwühlt. Die Amtshäuser Bischofstein und Greifenstein, sowie alle Klöster hatten die Zügellosigkeit der entmenschten Soldateska am gründlichsten zu spüren. Frauen, Jungfrauen und Kinder wurden zum Opfer ihrer viehischen Lust, wenn sie nicht rechtzeitig entflohen waren. Kein Lebensalter blieb verschont. Die spärlichen Feldfrüchte dieses Jahres wurden mutwillig zertreten und vernichtet. Obschon die Bauern ihr kostbares Vieh in den Wäldern versteckt bewachten, wurde es aufgespürt und geraubt. Lebensmittel und Geld erpreßten die Unmenschen unter Anwendung von Marter und Pein.

Nach der Niederlage des tollen Christian bei Höchst a. Main am 20.6.1622 durch Tilly traf seine zersprengten Scharen elend und zerlumpt im Juli auf dem Südeichsfelde ein, um sich durch erneutes Rauben und Plündern unter der wehrlosen Bevölkerung für ihr Mißgeschick zu rächen. Allen voran ihr Führer Christian, der fortwährend auf Zahlung von 62.000 Thalern drängte. Bei Stadtlöhn i. W. ereilte ihn samt seinem Raubgesindel das verdiente Schicksal im August 1623. Hier wurde er mit Ernst von Mansfeld von dem nachziehenden Tilly vollständig geschlagen. Die Truppen der Mordbrenner flohen nach Holland. Der Krieg schien beendet.

Da brach 1625 der Niedersächsisch-Dänische Krieg aus. Der kaiserliche Feldherr Wallenstein zog am 1. Oktober 1625 von Eschwege her durch das Südeichsfeld dem vom Norden kommenden Dänenkönige entgegen.

Obwohl das Eichsfeld als Freundesland von einem kaiserlichen Heere geschont werden sollte, hatte es von seinen Truppen unsäglich viel zu leiden, weil die Unterfeldherren sich um die Anweisungen der Oberleitung viel-

fach nicht kümmerten. Der Oberamtmann des Eichsfeldes, von Westphal, bewog dieselben, in das Gebiet der Stadt Mühlhausen abzurücken. Doch kehrten sie am 16. Dezember zurück und setzten sich im Amte Bischofstein fest. Hier hausten sie schlimmer als der Feind. Tilly blieb bis Mai 1625 in Hessen. Er verschonte das Eichsfeld mit Einquartierungen, legte ihm aber eine Kriegsteuer von 40 000 Floriner Gulden auf. Ende 1625 zog Tilly über Duderstadt, forderte vom Eichsfeld 1000 Fuder Roggen, wandte sich dann nordwärts, um den tollen Christian zu vertreiben, der im Harz und auf dem Untereichsfelde nun zum dritten Male sein Unwesen trieb. Am 7. Mai 1626 wurde er von Tilly geschlagen und floh ins Braunschweigische, wo er, erst 27 jährig, als Opfer seiner Ausschweifungen starb. Inzwischen hatte Wallenstein bei Dessau a. E. Ernst von Mansfeld geschlagen und dann bis Ungarn verfolgt, wo auch diesen Abenteurer der Tod ereilte. Unsere Vorfahren atmeten auf. Gern hätten sie ihre Häuser wieder aufgebaut. Dazu hatte Tilly ihnen das Bauholz aus den Harzwäldern des tollen Christian als Schadenersatz zugewiesen. Sie kamen nicht dazu. Dem Beispiele des tollen Christian folgend, überfiel eine Schar hessischer Söldner am 3.5.1626, von Eschwege kommend, das Amt Bischofstein, raubte, plünderte und mißhandelte die Leute. Am 5. Mai drang sie raubend in Katharinenberg und Diedorf ein. Der oben genannte Ausschuß unter Melchior von Harstall warf sie über die Landesgrenze. Damit war die Drangsal noch nicht beendet. Die Pest kroch in diesem Jahr noch über unsere Gefilde und forderte auch in Lengefeld viele Opfer.

Am 24. Juni 1630 landete der Schwedenkönig Gustav Adolf mit 15 000 Mann Schweden an der Ostseeküste Deutschlands. Auf seinem Zuge nach Süden schlossen sich ihm unter anderen protestantischen Fürsten auch der Landgraf von Hessen und der Herzog von Weimar an. Wegen seiner besonders gefährdeten Lage wurde das Eichsfeld unter den bewaffneten Schutz Tillys gestellt. In seinem Auftrag wurde es durch General Pappenheim besetzt. Bis zum Frühjahr 1631 blieb daher unsere Heimat unbehelligt. Bald aber benötigte Tilly die Truppen Pappenheims, so daß unsere Heimat feindlichen Einfällen gegenüber schutzlos war. Das benutzten hessische Forstknechte und herrenlose Burschen, fielen über das Südeichsfeld her, plünderten und brandschatzten in Werleshausen, Volkerode, Kella, Töpfer, Geismar, Ershausen und Diedorf, wo ein elfjähriges Mädchen und ein Bauer erschossen wurden. Von den 100 Mann des Eichsfelder Ausschusses, der Töpfer besetzt hielt, wurden 18 erschlagen, die anderen gefangen genommen.

Fortsetzung folgt...

Lambert Rummel

# Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengenfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung vom 1. August 2007 bis 31. August 2007

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://kirche-lengenfeld.de>.

## Mittwoch, 1. August

### Mittwoch der 17. Woche

Hl. Alfons Maria von Liguori

**18:00 FAU Hl. Messe** (B) + Maria Bolze, Eltern und Geschwister

## Donnerstag, 2. August

### Donnerstag der 17. Woche

Hl. Eusebius von Vercelli, Portiunkula-Fest

**17:30 LFS Krankenhaus** (B) in den Anliegen der Schwestern

## Freitag, 3. August

### Freitag der 17. Woche

**17:30 LFS Krankenhaus** (A) Hl. Messe

**18:30 HBH Hl. Messe** (B) + Thekla Kaufhold, Eltern und Geschwister

## Samstag, 4. August

### Samstag der 17. Woche

Hl. Johannes Maria Vianney, Pfarrer von Ars

**13:30 LFS** Trauung des Paares Nicol Simon – Sandro Richardt

**18:00 FAU Vorabendmesse** (B) + Erwin Gaßmann und Angehörige; ++ Peter und Anna Luhn, Emil und Emma Luhn und Sohn Otto

## Sonntag, 5. August

### 18. Sonntag im Jahreskreis

**08:30 HBH Hochamt** (B) + Gertrud Diete JA

**10:00 LFS Hochamt** + Ernst Eichner, Leb. und ++ des Schuljahrganges 1929

**14:00 LFS Taufe** der Kinder Fiona Morgenthal, Mia-Sophie Schwarzmann und Penelope Martin

## Montag, 6. August

### Fest der Verkörperung des Herrn

**08:00 FAU Hl. Messe** (A) ++ Heinrich und Margarethe Müller

## Dienstag, 7. August

### Dienstag der 18. Woche

**08:30 LFS** Rosenkranz

**09:00 LFS Seniorenmesse** (B) + Franz Hildebrand

**17:30 LFS Krankenhaus** (A) Hl. Messe

## Mittwoch, 8. August

### Mittwoch der 18. Woche

Hl. Dominikus

**18:00 FAU Hl. Messe** (B) ++ Magdalena und Josef Bode

## Donnerstag, 9. August

### Hl. Theresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein) Mitpatronin Europas

**17:30 LFS Krankenhaus** (B) + Johannes Schliesing und Angehörige

## Freitag, 10. August

Hl. Laurentius

**13:30 Hülfsenberg** Brautamt und Trauung des Paares Daniela Hesse-Romanus Martin

**17:30 LFS Krankenhaus** (A) Hl. Messe

**18:30 HBH Hl. Messe** (B) + Gertrud Gaßmann und Angehörige

## Samstag, 11. August

### Samstag der 18. Woche

Hl. Klara von Assisi

**13:30 HBH** Brautamt und Trauung des Paares Katja Preiß-Marcus Zengering

**18:00 HBH Vorabendmesse** (A) + Hubert Riese 1. JA

## Sonntag, 12. August

### 19. Sonntag im Jahreskreis

Karl Leisner

**08:30 FAU Hochamt** (B) Fam Hesse und Bolze und Angeh.; + Anna Salbreiter (JA) und Angeh.

**10:00 LFS Hochamt** (B) + Gisela Ernek und ++ Angehörige; + Heinrich Gaßmann und Angehörige; 4-Wochen-Amt + Heinz Morgenthal

## Montag, 13. August

### Montag der 19. Woche

Hl. Pontianus und hl. Hippolyt

**08:00 FAU Hl. Messe** (A) ++ Franz und Veronika Weiland und Angeh.

**19:00 LFS** Andacht am Bildstock auf der Heide

## Dienstag, 14. August

### Hl. Maximilian Kolbe

**08:30 LFS** Rosenkranz

**09:00 LFS Seniorenmesse** (B) + Siegfried Witzel und ++ Angehörige

**17:30 LFS Krankenhaus** (A) Hl. Messe

## Mittwoch, 15. August

### Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel

**15:00 LFS Pfarrheim** Frauenkreis

**18:00 FAU Hl. Messe** mit Kräuterweihe ++ Clemens und Charlotte Leister, ++ Christoph und Emilie Bolze

## Donnerstag, 16. August

### Donnerstag der 19. Woche

Hl. Stephan von Ungarn

**17:30 LFS Krankenhaus** (B) Hl. Messe

## Freitag, 17. August

### Freitag der 19. Woche

**17:30 LFS Krankenhaus** Hl. Messe (A)

**18:30 HBH Hl. Messe** (B) zur immerwährenden Hilfe in bestimmter Meinung

## Samstag, 18. August

### Samstag der 19. Woche

**13:30 LFS** Dankamt anlässlich der Silberhochzeit des Ehepaares Volker und Anna-Elisabeth Marx

**18:00 FAU Vorabendmesse** (B) ++ August und Hilda Luhn und Angeh.

## Sonntag, 19. August

### 20. Sonntag im Jahreskreis

**08:30 HBH Hochamt** (B) Fam. Bauer und Montag

**10:00 LFS Hochamt** (B) ++ Lothar und Siegfried Steinwachs, + Egon Schäfer und ++ Angehörige mit Kräuterweihe

## Montag, 20. August

### Hl. Bernhard von Clairvaux

**08:00 FAU Hl. Messe** (A) ++ Otto und Maria Anhalt und Schwägerin Maria

## Dienstag, 21. August

### Hl. Pius X.

**08:30 LFS** Rosenkranz

**09:00 LFS Seniorenmesse** (B) ++ Juliana und Karl Bolze, + Anton Müller, leb. und ++ Angehörige

**09:30 FAU** Krankenkommunion

**17:30 LFS Krankenhaus** (A) Hl. Messe

## Mittwoch, 22. August

### Maria Königin

**18:00 FAU Hl. Messe** (B) ++ Maria und Michael Bolze, Eltern und Geschwister

## Donnerstag, 23. August

### Donnerstag der 20. Woche

Hl. Rosa von Lima

**09:00 LFS** Krankenkommunion (Unterland)

**15:00 LFS** Krankenkommunion (Oberland)

**17:30 LFS Krankenhaus** (B) Hl. Messe

## Freitag, 24. August

### Fest des Hl. Apostels Bartholomäus

**09:30 HBH** Krankenkommunion

**17:30 LFS Krankenhaus** (A) Hl. Messe

**18:30 HBH Hl. Messe** (B) + Ruth Diete

## Samstag, 25. August

### Samstag der 20. Woche

Hl. Ludwig

**14:00 LFS** Brautamt und Trauung des Paares Matthias und Christine Heinze

**14:30 Hülfsenberg** Dankamt anlässlich der Silberhochzeit des Ehepaares Peter und Elke Kaufhold

**18:00 HBH Vorabendmesse** (B) + Gertrud Gaßmann und Angeh.

## Sonntag, 26. August

### 21. Sonntag im Jahreskreis

Gregor von Utrecht

**10:00 LFS Hochamt** (B) + Franz Hahn und Angehörige

**14:00 FAU Hochamt** (B/A) auf der Schranne ++ Johanna und Norbert Schmerbauch und Angeh.

## Montag, 27. August

### Hl. Monika

**08:00 FAU Hl. Messe** (A) für alle Mütter

## Dienstag, 28. August

### Hl. Augustinus

**08:30 LFS** Rosenkranz

**09:00 LFS Seniorenmesse** Leb. und ++ der Fam. Fischer-Hagemann

**17:30 LFS Krankenhaus** (A) Hl. Messe

## Mittwoch, 29. August

### Enthauptung des hl. Johannes des Täufers

**15:00 LFS Pfarrheim** Frauenkreis

**18:00 FAU Hl. Messe** (B) für alle Schulanfänger

## Donnerstag, 30. August

### Donnerstag der 21. Woche

**08:00 LFS** Wortgottesdienst zum Schuljahresbeginn

**17:30 LFS Krankenhaus** (B) Hl. Messe

## Freitag, 31. August

### Freitag der 21. Woche

**17:30 LFS Krankenhaus** (A) Hl. Messe

**18:30 HBH Hl. Messe** (B)

# Evang. Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengenfeld u. Stein

## Vermeldungen für die Zeit vom 1. August 2007 bis 31. August 2007

### 12.08.2007

10.00 10. Sonntag nach Trinitatis  
Gemeinsamer Gottesdienst

### 26.08.2007

09.00 12. Sonntag nach Trinitatis (im St. Elisabeth- Krankenhaus) mit Heiligem Abendmahl  
Nächster Gottesdienst im Krankenhaus: 14.10.2007

## Gemeindeveranstaltungen

**Wir laden zu unseren Gemeindeveranstaltungen herzlich ein!**

### Ökumenisches Friedensgebet

Im Juli montags um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen

Im August montags um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

### Wahl des Gemeindegemeinderates

Im Herbst 2007 wird die Leitung unserer Kirchengemeinde gewählt - der Gemeindegemeinderat.

Im Gemeindegemeinderat wird die Gestaltung von Gottesdiensten beraten, der Besuchsdienst der Gemeinde geregelt, der Haushaltsplan beschlossen, überlegt, was z.B. für Kinder und Jugendliche getan werden kann. Weiterhin werden Baumaßnahmen besprochen und geplant - für 2007 die Reparatur und Reinigung der Orgel in unserer Kirche „Der gute Hirte“ Großtöpfer usw. Mit Ihrer Stimme drücken Sie den Kirchenältesten das Vertrauen für diese Arbeit aus.

Die Wählerlisten liegen zur Einsichtnahme im Pfarrhaus aus.

### Urlaubsvertretung

Pfarrer Brehm hat vom 19.07. bis 08.08. 2007 Urlaub.

Die Vertretung übernimmt Pfrn. Lüpke, Arenshausen, Tel. 036081 – 61289.

### FAHRDIENST-TELEFON:

**036082/48330**

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten! Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei Müller) aus organisiert.

*Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn. Ps 113,3*

Mit dem Monatsspruch für August 2007 grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen alle eine erholsame und behütete Urlaubszeit!

### Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer  
Tel./Fax (036082) 81780 / 40303

**E-Mail:** [Brehm@sehen-verstehen-glauben.de](mailto:Brehm@sehen-verstehen-glauben.de)

**Internet:** <http://www.kirchenkreis-muehlhausen.de/html/gemeinden-eic-grosstoepler.htm>

## Problemfall Lengenfelder Viadukt

Nicht nur in baulicher Hinsicht sondern auch als Gefährdungspotential stellt unser Viadukt ein Problem dar. In letzter Zeit kam es immer wieder vor, dass Kinder bzw. Jugendliche die Brücke als Spiel- und Tummelplatz benutzen. Mit Fahrrädern und sogar mit Mopeds überquert man trotz eindeutiger Warnhinweise die Brücke. Kinder werfen tagsüber Steine herunter und die älteren, Jugendliche genannt, tun dieses mit Flaschen. Manche stellen sich als Mutprobe auf das Gelände und pullern herunter. Für die Anwohner unterhalb des Viadukt ist dieses jedoch nicht zum lachen. Für sie, sowie auch Passanten und Fahrzeuge, die das Viadukt unterqueren, stellt dieses ein ernsthaftes Problem dar. Eine Dachziegel am Bushäuschen ist schon beschädigt.

Was kann man dagegen machen? Kann jemand Vorschläge unterbreiten? Die Brücke abends abschließen! Bringt nichts. Die kleinen



© Foto: Janet Hagedorn, Eifelder

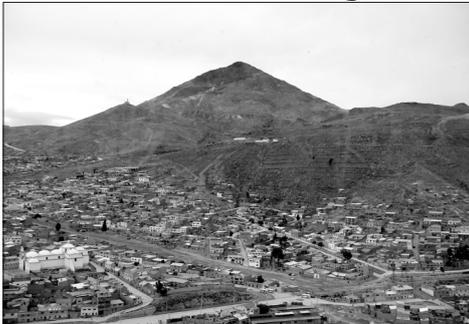
Kinder gehen am Tag drüber und die Großen nachts, auch bei geschlossener Brücke, siehe Silvester vor einigen Jahren. Denkbar wäre eine aufwendige Toranlage, die es ermöglicht, dass Fußgänger durch ein Drehkreuz auf das Viadukt gelangen. Die Draisinen könnten durch eine GPS gesteuerte Anlage die Tore öffnen und wieder schließen lassen. Finanzieren könnte man dieses über eine Art Brückenzoll, der von den Draisinefahrern bzw. den Fußgängern erhoben wird.

Am einfachsten und billigsten wäre es natürlich, wenn man darüber mit seinem Anhang spricht und auf die Gefahren aufmerksam macht. Nichts gegen Kavaliersdelikte, die haben wir auch gemacht, doch wenn Personen in Gefahr sind, hört der Spaß auf.

Winfried Stöber  
Kanonenbahnverein

## Die Heimat naht ...

### Ludwig Hildebrand berichtet letztmalig aus Bolivien



© Foto: Ludwig Hildebrand

Viele Grüße an alle Leser des Lengenfelder Echos und an alle in der Heimat wünscht Ludwig aus Bolivien.

Nun ist es ja auch schon wieder eine ganze Weile her, seit ich das letzte Mal hier im Echo etwas geschrieben habe. Und in der Zwischenzeit ist auch sehr viel passiert bei mir.

So musste ich im Februar - wegen einiger Probleme mit der Gastfamilie - die Familie wechseln und lebe seitdem in Potosí. Das ist eine noch sehr kolonial geprägte Stadt und zugleich die am höchsten gelegene Stadt der Welt (4000 m). Hier habe ich mich inzwischen sehr gut eingelebt und insgesamt gefällt es mir viel besser als in La Paz.

Mein Bruder Stefan, Pfarrer Bolle, Lucas und Christoph Döring kamen mich im März besuchen, darüber wurde aber schon ausführlich berichtet, wie ich gehört habe.

Im April stand dann erst mal der Karneval von Oruro auf dem Programm - das ist einer der größten Karnevals in Südamerika und vor allem sehr interessant. So wird das ganze Wochenende nur gefeiert - und bei der kulturellen Vielfalt, die man in Bolivien vorfindet, waren auch ebenso die verschiedenen Tänze, Kostüme und die Musik sehr farbenfroh gemischt.

Den Höhepunkt im Mai stellte die schon lang erwartete Reise in den „Salar de Uyuni“ (größter Salzsee der Welt) dar. Auf diesen 5-Tage-Trip ging es mit allen Austauschschülern, die zurzeit in Bolivien sind. Diese Reise war einfach nur

atemberaubend schön. Zum einen die endlosen weiten Ebenen des Salzsees, danach die felsig, staubige Landschaft in den Ausläufern der Atacamawüste und schließlich die bunten Lagunen der Anden. Wirklich beeindruckend, was Bolivien in Sachen Landschaft zu bieten hat - wer Bilder und einen ausführlichen Bericht der Reise will, besucht einfach mal meine Seite : <http://ludwig.heimatstudio.de>

Schulisch ging es ebenfalls im Februar weiter - nach 3 Monaten Sommerferien! Und auch in meiner neuen Schule war es nicht sehr schwer, Anschluss zu finden. Vom Niveau her ist die 12. Klasse in etwa der 9. in Deutschland gleichzusetzen. Inzwischen habe ich auch schon viele neue Freunde gefunden und verstehe bereits alles, was der Lehrer so erzählt. Das Spanisch beherrsche ich nun auch sehr gut, nach fast 12 Monaten lernt man schon sehr viel ...

In meinen letzten zwei Monaten habe ich noch mal die Winterferien genutzt, um ein wenig durchs Land zu reisen - diesmal aber in den Osten, ins tropische Tiefland Boliviens. Unterwegs war ich mit zwei weiteren Deutschen, die hier im Austausch sind. Unsere erste Station war Santa Cruz, eine Millionenstadt im Dschungel - von da aus starteten wir unsere Reise zu den Jesuitenmissionen, die vor etwa 400 Jahren von europäischen Jesuitenbrüdern im bolivianischen Busch errichtet wurden und komplett aus Holz bestehen. Mal von den schlechten Transportmöglichkeiten in diesem abgeschiedenem Teil Boliviens abgesehen, verlief diese Reise sehr gut - besonders sehenswert war wieder einmal die tolle Landschaft und die alten Jesuitenkirchen,

die inzwischen restauriert wurden und sich somit in einem sehr guten Zustand befinden. Auch die netten Leute, denen wir begegneten und uns gerne die Geschichte und Sehenswürdigkeiten auf den einzelnen Reisestationen erklärten, werden uns sehr gut in Erinnerung bleiben. Wir stießen sogar auf einen bayrischen Priester und einen alten Herren aus Bremen, der in einem kleinen Dorf im bolivianischen Busch lebt. Als Abschluss unserer Rundreise fuhren wir noch in den Süden, zur argentinischen Grenze und auf dem Weg zurück nach Potosí für ein paar Tage nach Tarija, der bolivianischen Hauptstadt des Weins. Und wieder „daheim“ in Potosí wurden wir - nach zwei Wochen in den warmen Tropen - von der dort herrschenden Kälte ziemlich geschockt. Zurzeit herrscht bei uns nämlich Winter - und auf 4000 Metern Höhe ist das vor allem durch den ständig wehenden Wind und auf Grund der Tatsache, dass es keine Heizungen gibt, noch mal ein wenig heftiger als in Deutschland. Aber mit 5 dicken Wolldecken bei Nacht und vier Lagen Kleidung am Tag lässt sich auch das aushalten ...

Soweit nun ein letztes Mal von mir - wer noch aktuellere Neuigkeiten erfahren will von dem, was ich hier in Bolivien so treibe, der besucht einfach mal meine Seite (s.o.).

Nun dauert es ja auch nicht mehr lange und ich kehre zurück ins schöne Lengenfeld unterm Stein, auch wenn der Abschied von Bolivien bestimmt nicht leicht wird ...

Es grüßt aus Bolivien alle in der Dorfheimat

Ludwig Hildebrand

## Das historische Bild des Monats Gut Keudelstein in den 1930er Jahren

Für die vorliegende Ausgabe des „Lengenfelder Echos“ haben wir erneut eine sehr seltene historische Ansicht ausgewählt. Zu sehen ist der Gutshof Keudelstein in einer Aufnahme des Lengenfelder Fotografen Heinrich, die einst Teil einer Mehrbildkarte des Rittergutes war. Vom Zustand aller erkennbaren Gebäude ausgehend, lässt sich die Aufnahme auf die 1930er datieren.

Doch kommen wir nun zu der eigentlichen Bildbeschreibung:

Der rechte Gebäudekomplex stellt das Wohnhaus der Gutsanlage dar, welches 1669 im Fachwerkstil erbaut wurde. Der kleine Küchenanbau (dahinter) wurde erst um 1901 vom damaligen Besitzer Landrat Alexander von Keudell an das Wohnhaus angegliedert. Der Eschweger Landrat hatte den einstiegen Stammsitz seiner Vorfahren im Jahre 1901 für 210 000 Mark erworben. Auf dem Dach des Küchenanbaus ist ein eingerüsteter Schornstein zu erkennen. Ein weiteres Detail lässt sich auf der Straße entlang des Wohnhauses ausmachen: Hier steht ein Ortsschild, das deutlich den Schifftzug „Keudelstein“ trägt. Die kleineren Zeilen darunter lassen sich leider nicht entziffern. Möglicherweise

informieren sie über die Gemeinde-Zugehörigkeit (damals Döringsdorf). Herrlich auch die Landschaft, in das Gut eingebettet lag. Rings um den Gutshof befanden sich große Weideflächen, auf denen die zum Hof gehörigen Kühe weideten. Einige dieser Tiere sind sogar auf dieser Aufnahme zu erkennen. Dem geneigten Betrachter dieses Bildes sollte noch ein weiteres Detail am Horizont aufgefallen sein. Weit über dem Lengenfelder Tal, von dem die Wipfel des Walperbühls noch zu sehen sind, erhebt sich die Kirche Effelders, der „Eichsfelder Dom“, in den Himmel. Somit hatte man vom Gut Keudelstein aus die Möglichkeit, gleich zwei kirchliche Wahrzeichen des Eichsfeldes wahrzunehmen: Den Hilfsberg in direkter Nachbarschaft mit seinem altherwürdigen Glockenlang und den „Dom des Eichsfeldes“ in Effelder.

**Ankündigung: [www.keudelstein.de](http://www.keudelstein.de)**

Vielleicht wird es einige Heimatfreunde erfreuen, dass in Kürze eine Internetseite zum Gut Keudelstein online gehen wird. Für diese Seite wurden sämtliche Text- und Bildmaterialien über den Keudelstein zusammengetragen, die in heutiger Zeit noch verfügbar waren.

Oliver Krebs

## Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 24,- Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Artikel senden Sie bitte an [echo@lengenfeld-stein.de](mailto:echo@lengenfeld-stein.de). Redaktionsschluss ist der 10. des jeweiligen Vormonats.

**Herausgeber:** Gemeindeverw. Lengenfeld/Stein, Hauptstr. 67, 99976 Lengenfeld/Stein

**Druck:** Karl Sons GmbH, Vor dem Westtor 1, 99947 Bad Langensalza

**Redaktion:** HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Hauptstr. 59, 99976 Lengenfeld/Stein

**Verantwortlich (i.S.d.P.):** Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf (Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

**VR-Bank Westthüringen eG, Konto-Nr.: 4033680, BLZ: 82064038**

**Sparkasse Unstrut-Hainich, Konto-Nr.: 0586000186, BLZ: 82056060**

Verwendungszweck: **Lengenfelder Echo**

## Herzlichen Glückwunsch in Lengenfeld unterm Stein! Geburtstage im August 2007

**01. August**  
**Margaretha Richardt (79)**  
Kirchberg 5

**07. August**  
**Paul Otto (66)**  
Schloßweg 20

**02. August**  
**Anna Richwien (84)**  
Hauptstraße 39

**10. August**  
**Horst Birkefeld (69)**  
Hauptstraße 33

**03. August**  
**Karin Fröhlich (65)**  
Forsthaus 1

**19. August**  
**Arnold Christ (71)**  
Schulstraße 6  
**Wilma Richwien (73)**  
Keudelsgasse 1

**06. August**  
**Maria Fischer (86)**  
Keudelsgasse 15  
**Heinrich Gunkel (72)**  
Hauptstraße 119

## Was ist los in Lengenfeld? ... im August 2007

**Ankündigungen aus dem Fußball:**  
**Freitag, 17.08.2007 (Dingelstädt):**  
Saisoneröffnung Bez.-Liga Staffel 7  
18:00 Uhr Dingelstädt – Lengenfeld/Effelder

**Samstag, 25.08.2007 (Lengenfeld):**  
15:00 Uhr Lengenfeld/Effelder – Sundhausen

**Jedes Wochenende , 14.30 bis 17.30 Uhr**  
Hermann-Iseke-Ausstellung im Hotel Hagemühle

## Gebetsmeinung des Hl. Vaters im August 2007

**Wir beten, dass** alle, die Momente innerer Schwierigkeiten und Prüfungen erleben, in Christus das Licht und den Beistand erfahren, die sie dazu führen, das wahre Glück zu finden.

**Wir beten, dass** die Kirche in China mit immer mehr innerem Zusammenhalt die effektive und sichtbare Gemeinschaft mit dem Petrusnachfolger bezeuge.

## Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen! Geburtstage im August 2007

**07. August**  
**Luzia Weber (83)**  
Hauptstraße 6

**14. August**  
**Manfred Müller (66)**  
Hauptstraße 100

**11. August**  
**Josef Döring (69)**  
Hauptstraße 96

**29. August**  
**Klara Dunkelberg (69)**  
Hauptstraße 3

## Gottesdienste im ZDF August 2007

**Sonntag, 5. August, 09:30 Uhr (evang.)**  
Säntis (Schweiz), Berggottesdienst

**Sonntag, 12. August, 9:30 Uhr (kath.)**  
Westerland, St. Christophorus

**Sonntag, 19. August, 9:30 Uhr (evang.)**  
Chemnitz, Versorgungszentrum

**Sonntag, 26. August, 9:30 Uhr (kath.)**  
Tirol, Berggottesdienst von der Walderalm

# DAS HISTORISCHE FOTO DES MONATS

DER RITTERGUTSHOF KEUDELSTEIN IN DEN 1930ER JAHREN

© Fotografi: Heinrich Hardegen

